

Kunstverein Giannozzo

Giannozzo Live Festival 2
im Theater 89 im JoJo Klub
Wilhelm-Pieck-Straße 216
1040 Berlin (Mitte)

Freitag, 1. November 1991, 20.00 Uhr

Marie Kawazu

Ralf Samens

Zbigniew Warpechowski

Once a Story in Berlin

Spin 2

(Spieler: Ralf Samens und Norbert Klassen)

Performance

Marie Kawazu, japanische Performancekünstlerin, lebt in Paris. In ihren Vokalperformances arbeitet sie mit wenigen vorgefundenen Requisiten, mit Licht, Raum und der Einbeziehung des Publikums. *My performance brings into play a joyfull arena of found props, voice and public. The condition of this environment becomes the performance itself, and it expresses a poetry of action.* (Marie Kawazu)

Ralf Samens, geboren 1959 in Schevenhütte/Eifel, lebt in Bern und Berlin. Seine Arbeit "Spin 2", als "work in progress" angelegt, ist ein Stück für 2 Spieler. Der Titel geht auf einen Begriff der Atomphysik zurück, mit dem die Drehbewegung subatomarer Teilchen beschrieben wird: *Spin 2 bedeutet eine Drehung um 360°.* Das Stück dreht sich um Spiegelungen paradoxer Beschreibungen, die unserer dualistischen Tradition entspringen. (Ralf Samens)

Zbigniew Warpechowski, geboren 1938, lebt in Sandómierz/Polen und ist Mitglied der Performancegruppe Black Market. *Mit geradezu asketischer Strenge in der Wahl seiner Mittel - sein Körper und einige wenige, einfache Gegenstände genügen ihm - gelingt es ihm, Bilder zu formulieren, die seine philosophische, von weiser Zurückhaltung geprägte Haltung demonstrieren und die doch von sinnlicher, emotionaler Direktheit und Dichte sind.* (Elisabeth Jappe)

Sonnabend, 2. November 1991, 20.00 Uhr

Phill Niblock

Johan Goedhart

Esther Ferrer

Films and Music

Cybernetic Serendipity

Las Cosas

Phill Niblock aus New York, geboren 1933 in Indiana, ist Komponist, Filmer, Fotograf und Videokünstler. Er ist Mitbegründer und derzeitiger Leiter der Experimental Intermedia Foundation in New York. In seinen vielschichtigen Installationen und Performances arbeitet er mit simultanen Ereignissen in verschiedenen Medien, darunter Film, Musik, Video und Dias. Seine Kompositionen mit ausgehaltenen und in der Tonhöhe nah beieinander liegenden Tönen lassen eine dichte Struktur aufeinander einwirkender Klänge entstehen. Ähnlich wie in der Musik, wird in seinen Filmen der langsamen Änderung der Oberfläche - oft lange Einstellungen mit Aufnahmen von arbeitenden Menschen - eine aktive Struktur von Rhythmus und Bewegung entgegengesetzt.

Johan Goedhart, geboren 1951, lebt in Heesselt/Niederlande. Klanginstallationen, besonders Installationen mit langen Saiten sind neben Performances Schwerpunkte seiner Arbeit. "Cybernetic Serendipity", eine Installation aus mehreren Klaviersaiten und Resonatoren, steht zwischen Installation und Performance und verbindet Visuelles und Akustisches miteinander. Die Länge der Saiten basiert auf den Teilpunkten der Saiten einer chinesischen Zither. Es entstehen Cluster von sich verändernden Tönen und Obertönen.

Esther Ferrer, Grande Dame der Performance, wurde 1937 in San Sebastian geboren und lebt in Paris. Ihre erste Performance fand 1966 statt, daneben arbeitet sie an Bildern, Objekten und Installationen. Sie ist Mitglied der 1964 gegründeten Gruppe Zaj. *Die Zaj-Performances sind solche Aktionen, in denen Handeln von Nicht-Handeln nicht zu trennen ist; und das Sagen, das sie in der Stille nachklingen lassen, ist trotz seiner Stummheit nicht weniger beredt als alle Diskurse aufgrund dessen, was es leistet: es bringt eine Welt hervor.* (Daniel Charles)

Sonntag, 3. November 1991, 20.00 Uhr

Max Rüdlinger
Norbert Klassen

Rüdlinger gegen Lappland
Winterreise

(Spieler: Norbert Klassen und Ralf Samens)

Max Rüdlinger, geboren 1949, lebt als Schauspieler in Bern. Anlaß seines Reisevortrages ist eine dreimonatige Reise mit dem Fahrrad von Bern nach Hammerfest und zurück, die er 1990 unternahm: *Dies hat in dem Pedaleur zu einem eigentlichen Philosophie- und Redestau geführt, den er nun - sein Thema gezielt verfehlend - in einer ungebremst hemmungslosen Suada abführt. Um den Fakten Genüge zu tun ist der Vortrag mit "Rüdlinger gegen Lappland" betitelt, in Tat und Wahrheit handelt es sich jedoch um nichts weniger als einen Verbal-Amok des Vortragenden gegen den Rest der Welt.* (Max Rüdlinger)

Norbert Klassen geboren 1941 in Duisburg, lebt in Bern und ist Mitglied der Performancegruppe Black Market. Seine Arbeiten umfassen intermediäre Projekte, Performances und Performance-theater. *Die Performance "Winterreise" ist eine Montage aus Liveaktionen, Sprache, Film, Video und Musikcollage. Im Zusammenspiel dieser Medien soll ein "Dazwischen" entstehen, das in seiner Bedeutung über das Gezeigte hinausgeht.* (Norbert Klassen)

Einlaß ab 19.00 Uhr. Es wird eine Videodokumentation des Giannozzo Live Festival 1 gezeigt.
Eintritt je Abend DM 15,-, ermäßigt DM 10,-

Das Programm des Festivals orientiert sich am Begriff der Präsenz. Gemeinsam ist allen eingeladenen Künstlern, daß sie mit der Präsenz ihrer Person gegenüber einem Publikum in einer bestimmten Situation arbeiten und dieser Präsenz in der Dauer ihres Auftritts eine Form zu geben versuchen. Die künstlerische Tätigkeit verbirgt sich nicht hinter Kunstgegenständen oder Kompositionen oder hinter Images, die von Medien oder anderen Apparaten produziert sind. Produktion und Präsentation von Bildern können zusammenfallen in einer Live Kunst.

Programm und Organisation: Karsten Hintz, Rolf Langebartels, Roland Sander
Kunstverein Giannozzo, Verein zur Förderung der aktuellen plastischen Kunst
Suarezstraße 28, D-1000 Berlin 19, Telefon: 030 / 321 77 83 und 782 69 67

GIANNOZZO Live Festival 2

Veranstaltungen im Theater 89, **JoJo Club**
Wilhelm-Pieck-Straße 216, 1040 Berlin,
Nähe Friedrichstraße
Eintritt 15 DM, ermäßigt 10 DM
Fahrverbindungen: U6 Oranienburger Tor,
U8 Rosenthaler Platz, S3 Friedrichstraße

Freitag, 1. November, 20 Uhr

Marie Kawazu
Ralf Samens
Zbigniew Warpechowski

Samstag, 2. November, 20 Uhr

Phill Niblock
Johan Goedhart
Esther Ferrer

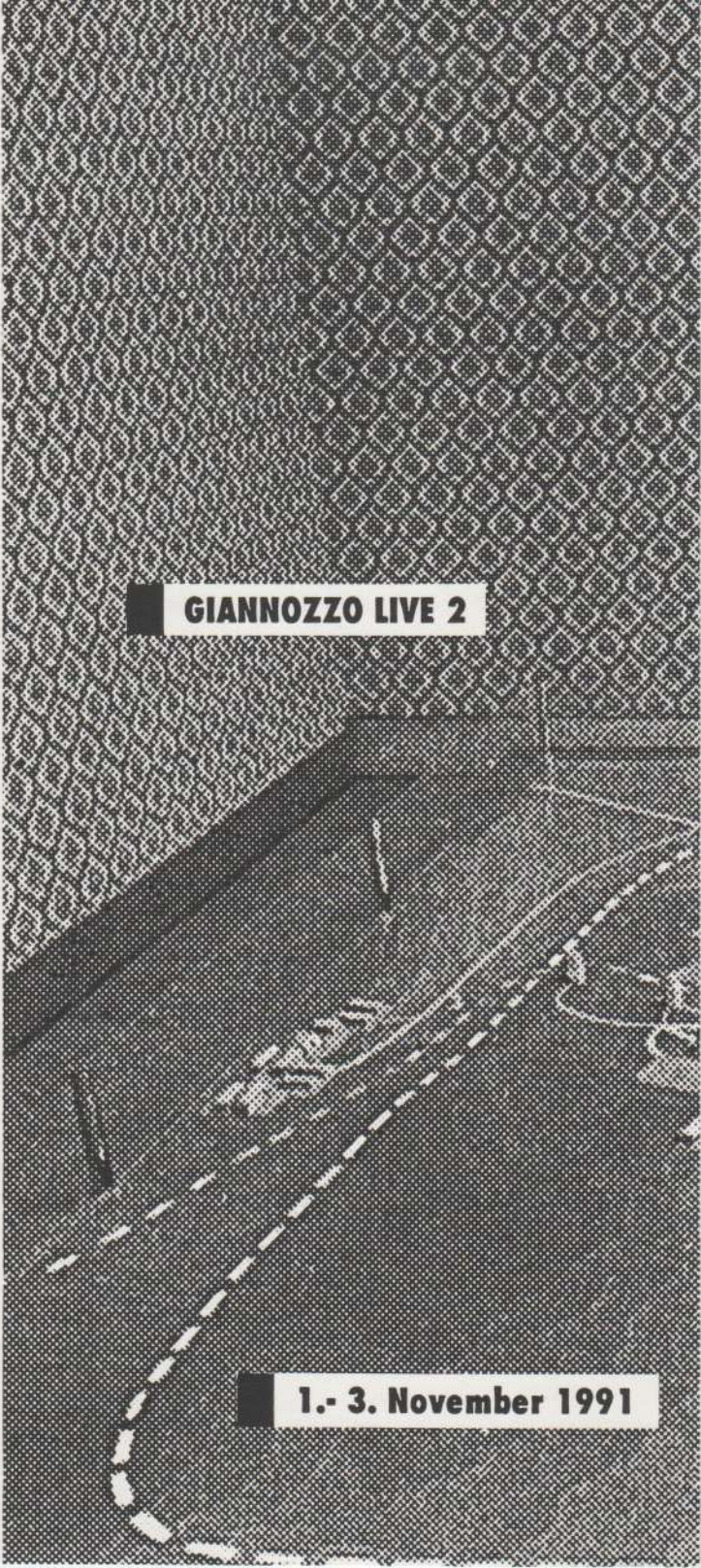
Sonntag, 3. November, 20 Uhr

Max Rüdlinger
Norbert Klassen

Das Programm des Festivals orientiert sich am Begriff der Präsenz. Gemeinsam ist allen eingeladenen Künstlern, daß sie mit der Präsenz ihrer Person gegenüber einem Publikum in einer bestimmten Situation arbeiten und dieser Präsenz in der Dauer ihres Auftritts eine Form zu geben versuchen. Die künstlerische Tätigkeit verbirgt sich nicht hinter Kunstgegenständen oder Kompositionen oder hinter Images, die von Medien oder anderen Apparaten produziert sind. Produktion und Präsentation von Bildern können zusammenfallen in einer Live Kunst.

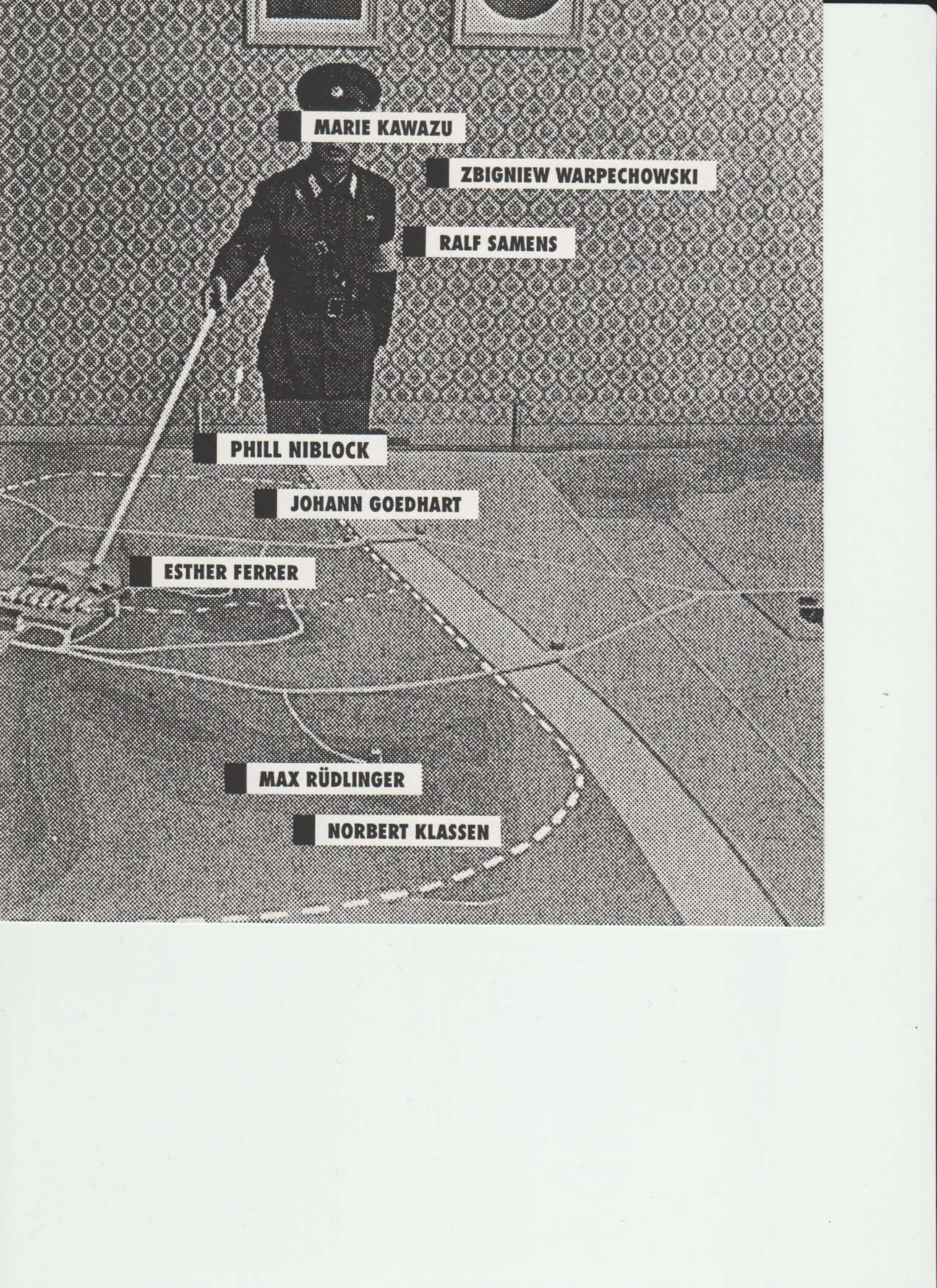
Kunstverein Giannozzo

Verein zur Förderung der aktuellen plastischen Kunst,
Suarezstraße 28, 1000 Berlin 19, Telefon 321 77 83 / 782 69 67



GIANNOZZO LIVE 2

1.- 3. November 1991



MARIE KAWAZU

ZBIGNIEW WARPECHOWSKI

RALF SAMENS

PHILL NIBLOCK

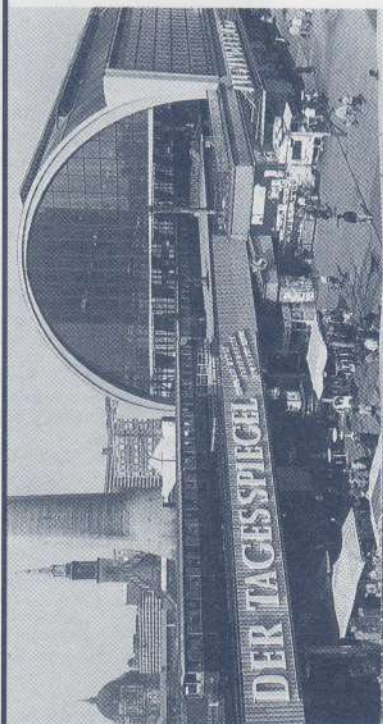
JOHANN GOEDHART

ESTHER FERRER

MAX RÜDLINGER

NORBERT KLASSEN

Berlins
meinungsbildende
Zeitung
unentbehrlich zur
Orientierung
in der deutschen
Hauptstadt



DER TAGES SPIEGEL

UNABHÄNGIGE BEFEHLS- UND MORGENZEITUNG

VERLAGS-GESELLSCHAFT

100 000

VERLAGS-GESELLSCHAFT

VERLAGS-GESELLSCHAFT

VERLAGS-GESELLSCHAFT

Das ausführliche
Kulturprogramm —
Theater, Konzerte, Kino,
Museen, Ausstellungen, Galerien —
wird jeden Mittwoch in der
Beilage Tagesspiegel-Kalender
veröffentlicht.

► NEUE MUSIK IN BERLIN



KONZERTFÜHRER
HERBST/WINTER

1991

Dieser Konzertführer versucht einen Überblick – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – über Konzerte mit Neuer Musik in Berlin ab 24. Oktober bis zum Ende des Jahres. In alphabetischer Reihenfolge finden Sie Projektbeschreibungen und Selbstdarstellungen der Veranstalter und Gruppen und detaillierte Angaben zu den Aufführungen.

Der Zeitplan im Mittelteil listet in chronologischer Folge die Konzerte mit Kurztiteln auf. Die dort mit ► gekennzeichneten Angaben zu den Veranstaltern verweisen auf den alphabetischen Teil mit genaueren Angaben.

Am Ende des Heftes gibt es Adressen NEUE MUSIK Berlin und Orte mit Verkehrsverbindungen. Weitere Informationen erfragen Sie bitte bei den Veranstaltern.

Folgende in diesem Heft aufgeführte Gruppen oder Veranstaltungen werden von der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten unterstützt:

Alea · Berliner Gesellschaft für Neue Musik · Berliner Saxophon Quartett
Ensemble Forum Neue Musik Berlin · Freies Kammerorchester Berlin
FREUNDE GUTER MUSIK BERLIN e.V. · Die Küche · Gruppe Neue Musik Berlin · Insel Musik 18
Kammerensemble Neue Musik Berlin · Komponistenverband Berlin · Künstlerhaus Bethanien
musica nova sacra VIII 1991 · Die neue Brücke · Seitenschiff e.V. · StarStories · Unerhörte Musik

Vom DAAD werden unterstützt:

FREUNDE GUTER MUSIK e.V. · musica nova sacra VIII 1991

IMPRESSUM

Herausgeber:

Werkstatt Berlin für die INITIATIVE NEUE MUSIK BERLIN e.V.

Werkstatt Berlin e.V.

Großbeerenstr. 91 · 1000 Berlin 61

Koordination und Redaktion: Wolf-Peter Stifftel

Redaktionelle Bearbeitung,

Layout & Satz: TRAUM & RAUM

Gasteiner Straße 9 · 1000 Berlin 31

Druck: Graphische Werkstätten Berlin GmbH

Vertrieb: Jürgen Erdelhoff Werbeagentur

Ansbacher Str. 58 · 1000 Berlin 30

Stand: 14. Okt. 91 (Programmänderungen vorbehalten)

Mit freundlicher Unterstützung

der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten
und des TAGESSPIEGEL

Liebe Musikfreunde!

Berlin ist für sein reichhaltiges Angebot an verschiedensten Musikveranstaltungen bekannt. Durch das Zusammenwachsen unserer Stadt haben sich in vielen künstlerischen Bereichen zusätzliche und neue Aktivitäten entwickelt, die kennenzulernen es sich lohnt. So auch im Bereich der zeitgenössischen Musik, deren Vielfalt durch eine beachtliche Zahl von in Berlin lebenden und arbeitenden Komponistinnen und Komponisten sowie durch eine lebendige Szene unterschiedlichster Ensembles und Formationen garantiert wird.

Mit Hilfe diese Heftes sollen erstmals allen, die daran interessiert sind, umfangreiche Informationen über die im Herbst 1991 in Berlin geplanten Veranstaltungen im Bereich der zeitgenössischen Musik zur Verfügung gestellt werden. Ausführlich berichten die Ensembles und Veranstalter über ihre geplanten Projekte und die daran beteiligten Musikerinnen und Musiker. Ein zusätzliches Kalendarium bietet einen Überblick darüber, wann und wo etwas stattfindet.

Auch wenn die Zahl der hier angekündigten Veranstaltungen und Konzerte für sich selbst spricht, war Vollständigkeit kein Ziel dieses Führers. Ein Blick in regelmäßig erscheinende Ankündigungen lohnt daher immer. Es würde mich aber sehr freuen, wenn dieser Führer es vermag, bei Ihnen Interesse zu wecken an ungewöhnlichen Klangerlebnissen und neuartigen Präsentationsformen von Musik. Der Ideenreichtum und die Breite des Spektrums, wie sie in den hier angekündigten Projekten zutage tritt, belegt nachdrücklich, wie lebendig dieser Teil der freien Gruppen-Szene in unserer Stadt ist. Daß dies auch in Zukunft so bleiben kann, ist ein erklärtes Ziel meiner Kulturpolitik.

Die Realisierung dieser Publikation wäre ohne die Mithilfe aller Ensembles und Veranstalter, von denen sich viele in der Initiative Neue Musik Berlin e.V. zusammengeschlossen haben, sowie ohne die Unterstützung des TAGESSPIEGELS, dem ich an dieser Stelle für sein verantwortungsvolles Engagement herzlich danken möchte, nicht möglich gewesen.

Allen Ensembles und Veranstaltern wünsche ich bei der Realisierung ihrer Projekte und Konzerte viel Erfolg und allen Besucherinnen und Besuchern interessante, abwechslungsreiche und auch unvergeßliche Musikerlebnisse.

ULRICH ROLOFF-MOMIN



»Rüdinger gegen Lappland«

Kunstverein Giannozzo

Giannozzo Live Festival 2 – Präsenz

Giannozzo versteht sich als ein interdisziplinärer Förderverein für die aktuelle plastische Kunst mit dem Schwerpunkt auf Raum- und Situationsbezogenen Arbeiten und solchen, die die Zeitdimension in die eigentliche Bildhauerkunst einbeziehen, wie etwa Klanginstallationen. Neben Ausstellungen, Klanginstallationen, Performances und Symposien wird seit zwei Jahren ein Live Festival veranstaltet, das sich in diesem Jahr an dem Begriff der »Präsenz« orientiert. Die eingeladenen Künstlern arbeiten gegenüber einem Publikum in einer bestimmten Situation und versuchen während der Dauer ihres Auftritts der »Präsenz« ihrer Person Ausdruck und Form zu geben.

1. November, 20 Uhr

Marie Kawazu: Once a Story in Berlin
Ralf Samens: Spin 2 (Spieler: Ralf Samens und Norbert Klassen)
Zbigniew Warpechowski: Performance

2. November, 20 Uhr

Phill Niblock: Films and Music
Johan Goedhart: Cybernetic Serendipity
Esther Ferrer: Las Cosas

3. November, 20 Uhr

Max Rüdinger: Rüdinger gegen Lappland
Norbert Klassen: Winterreise (Spieler: Norbert Klassen und Ralf Samens)

Ort: Theater 89 im JoJo Klub • Eintritt: DM 15,-/10,-



Graham Budgett: Angelus Novus

musica nova sacra VIII 1991

Die Kaiser-Friedrich-Gedächtnis-Kirche veranstaltet im achten Jahr einen Zyklus mit zeitgenössischer geistlicher Musik. Im Verständnis der neuen Musik sind die Grenzen zwischen geistlicher und weltlicher Musik weitgehend aufgehoben. Im Mittelpunkt der diesjährigen Reihe steht das ars-nova-ensemble Berlin. Dieses professionelle Ensemble hat sich zur Aufgabe gemacht, schwierige Chormusik unserer Zeit in Erst- und Uraufführungen vorzustellen. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Jahr ist die neue Musik Osteuropas und Ostdeutschlands.

17. November, 17 Uhr

Rumänien
Edith Urbanczyk (Mezzosopran) • Friedeman Herz (Orgel) • Berliner Saxophonquartett
boris blacher ensemble Berlin • ars-nova-ensemble Berlin • Ltg. Peter Schwarz
S. Niculescu: Invocatio für 12 Stimmen (EA) • A. Vieru: Prediger Salomo-Zyklus (EA) • Vier-Sax (UA)
C.D. Georgescu: Ascendo (UA) • M. Marbe: Stabat Mater (UA)

20. November, 17 Uhr

Tschechoslowakei
Jürgen Thormann (Sprecher) • ars-nova-ensemble Berlin • Peter Schwarz (Leitung, Orgel)
M. Kopelent: Vacillat pes meus (EA) • P. Eben: Faust-Zyklus (EA)

24. November, 17 Uhr

Rußland
Elsbeth Moser (Bajan) • Ithay Khen (Violoncello) • Roland Münch (Orgel)
Helmut Polster (Posaune) • Kaori Takeuchi (Violine) • Joel Betton (Gitarre)
Kammerorchester der Berliner Capella • Ltg. Peter Schwarz
E. Denissov: Sonate für Violine und Orgel: In deo speravit cor meum (EA)
S. Gubaidulina: In croce • Sieben Worte • A. Schnittke: Schall und Hall

30. November, 17 Uhr

Ostdeutschland siehe Komponistenverband Berlin

Ort: Kaiser-Friedrich-Gedächtnis-Kirche • Eintritt: 10,-/7,-

Spielplan NOVEMBER 1991

Giannozzo Live 2 1. bis 3.11.

Der Kunstverein Giannozzo zeigt acht Künstler, mit deren Aufführungen ein verändertes, experimentelles Arbeitsfeld von bildhauerischer Kunst vorgestellt wird. Zwischen Performance, Theater, Film, Vortrag, Klang und Musik bewegen sich die Arbeiten an den drei Abenden.

- | | | | |
|---|--------|-----------|--|
| Fr | 1.11. | 20.30 Uhr | Maria Kawazu
Ralf Samens
Norbert Klassen |
| Sa | 2.11. | 20.30 Uhr | Max Rüdinger
Esther Ferrer
Johan Goedhart |
| So | 3.11. | 20.30 Uhr | Phil Niblock
Paul Panhuysen |
| Mo | 4.11. | 20.30 Uhr | theater 89 – lesung
"Von Engeln und anderen alltäglichen Dingen..."
Benjamin Stein liest Auszüge aus dem neuen Roman
"Das Alphabet des Juda Liwa".
Der Komponist Lothar Voigtländer stellt seine
III. Sinfonie, die "Orgelsinfonie", vor. |
| Di | 5.11. | 20.30 Uhr | Warten auf Godot von Samuel Beckett |
| Mi | 6.11. | 20.30 Uhr | Warten auf Godot von Samuel Beckett |
| Do | 7.11. | 20.30 Uhr | alea – jazz im theater 89
Ein John-Cage-Projekt
Musik: Henri Pousseur, John Cage, Günter Heinz,
Gottfried Rößler, Wilfried Staufenbiel
Es spielen: Günther Heinz (tb), Gottfried Rößler (perc)
und Wilfried Staufenbiel (cello, voc) |
| Fr | 8.11. | 19.00 Uhr | FÖRDERBANDFEST
Förderband e. V. stellt Projekte vor – u.a.:
DT-Pantomimenensemble, Clown Pepino,
Figurentheater Peter Bretschneider,
Performance des Kunsthäuses Tacheles,
Tanzprojekt, Pascal de Wroblewski,
Sotos Compania, Human Roots, Peter Brasch,
Ausstellungen, Videos, multikulturelle Küche,
Essen und Trinken |
| Sa | 9.11. | 14.00 Uhr | FÖRDERBAND – K I N D E R – F E S T
mit Figurentheater Homunkulus,
Popelbühne e. V., Figurentheater Grashüpfer,
Frank Viehweg's "Jahreszeitenlieder",
Theatergruppe der Brotfabrik,
Schminkkünstler Muschka, Drachenbauen,
Malen, Falten, Toben und und und |
| | | 21.00 Uhr | FÖRDERBANDFEST
mit Mimen Komödianz Theater Finke-Faltz,
Theatergruppe der Brotfabrik,
Jaques-Prevert-Programm, L'art de Passage,
Ausstellung, Videos, multikulturelle Küche,
Essen und Trinken |
| Mo | 11.11. | 20.30 Uhr | theater 89 – improvisation
Abenteuer nicht verabredeten Zusammenspiels |
| Di | 12.11. | 20.30 Uhr | Woyzeck von Georg Büchner |
| Mi | 13.11. | 20.30 Uhr | Woyzeck von Georg Büchner |
| Do | 14.11. | 20.30 Uhr | Lenz von Georg Büchner
mit Hans-Joachim Frank
Saxophon: Volker Schlott |
| Fr | 15.11. | 20.30 Uhr | Lenz von Georg Büchner |
| So | 17.11. | 20.30 Uhr | B a k a M u t z – jazz im theater 89
Thierry Madiot (tb), Frankreich /
Theo Nabicht (saxes) und Bert Wrede (git), Berlin /
Mauro Gneccchi (dr, perc), Italien – das Quartett
nur einmal in Berlin! Live- Radio -Mitschnitt! |
| Mo | 18.11. | 20.30 Uhr | theater 89 – lesung
Texte von Carl Ceiss – gelesen
vom Autor und Schauspielern |
| Sa | 23.11. | 21.00 Uhr | zwei zwei zwei – jazz im theater 89
Jiri Durman (b-cl, as) / Miroslaw Posejpal (cello)
– CSFR –
David Moss (dr, perc, voc) – USA – / Joe Sachse (g)
Falk Breitzkreuz (sax, fl) / Henning Schmiedt (keyb) |
| Mo | 25.11. | 20.30 Uhr | theater 89 – improvisation
Abenteuer nicht verabredeten Zusammenspiels |
| Di | 26.11. | 19.00 Uhr | Romeo und Julia von William Shakespeare
Eine Montage.
Mit Schülern und Schauspielern. |
| Mi | 27.11. | 19.00 Uhr | Romeo und Julia von William Shakespeare |
| Workshop Clowns mit dem Mimenduo FinkeFaltz
in Zusammenarbeit mit der VHS Berlin-Mitte
29.11.–1.12. (Anmeldung über die VHS Mitte) | | | |
| Sa | 30.11. | 21.00 Uhr | Gastspiel Mimen Komödianz Theater Finke-Faltz
The Best of Finke-Faltz |

KUNST/AKTION

20.00: Giannozzo Live Festival 2 - Marie Kawazu: *Once a Story in Berlin*, Ralf Samens: *Spin 2* (Spieler: Ralf Samens und Norbert Klassen) und Zbigniew Warpechowski: *Performance*. Eintr.: 15, erm. 10 DM. Einlaß ab 19 Uhr - bis Programmbeginn wird eine Videodokumentation des 1. Festivals gezeigt; im Theater 89 im JoJo Klub, Wilhelm-Pieck-Str. 216, 1040

20.00: Giannozzo Live Festival 2 - Phil Niblock: *Films and Music*, Johan Goedhart: *Cybernetic Serendipity* und Esther Ferrer: *Las Casas*. Eintr.: 15, erm. 10 DM. Einlaß ab 19 Uhr - bis Programmbeginn wird eine Videodokumentation des 1. Festivals gezeigt; im Theater 89 im JoJo Klub, Wilhelm-Pieck-Str. 216, 1040



Im Theater 89 im JoJo findet vom 1. bis 3.10. das **Gianozzo-Live-Festival** statt. Performances und Kunstaktionen stehen auf dem Programm des besonderen Festivals. Heute arbeitet Esther Ferrer (Foto) mit dem Publikum und mit Kohl.

20.00: Giannozzo Live Festival 2 - Max Rüdinger: *Rüdinger gegen Lappland* - Verbal-Amok des Vortragenden gegen den Rest der Welt. Norbert Klassen: *Winterreise* (Spieler: Norbert Klassen und Ralf Samens) - Montage aus Liveaktionen, Sprüche, Film, Video und Musikkollage. Eintr.: 15, erm. 10 DM. Einlaß ab 19 Uhr - bis Programmbeginn wird eine Videodokumentation des 1. Festivals gezeigt; im Theater 89 im JoJo Klub, Wilhelm-Pieck-Str. 216, 1040

3. November 1991

Der Talkumstaub und seine tiefere Bedeutung

Intellektuelle Ballaststoffe: Drei Performances des Kunstvereins Giannozzo im Theater 89

Der Kunstverein Giannozzo „zur Förderung der aktuellen plastischen Kunst“ macht's bereits zum zweitenmal möglich: Drei Abende im Zeichen von Aktionskunst, Grenz- und Randbereichen der Künste, stehen mit Performances und Konzerten von acht Künstlern aus der Schweiz, den USA, Frankreich, Niederlande und Polen auf dem Programm. Das Kreuzberger Theater Zentrifuge, im vergangenen Jahr Schauplatz der Ereignisse, ist nicht mehr. Also zog die Fangemeinde einer mit intellektuellen Ballaststoffen angereicherten und meist eher schwer verdaulichen Kunstreduktionskost nach Berlin Mitte. Im Kulturzentrum JoJo Klub gastiert Giannozzo im Theater 89.

Situationsbezogen, wie es sich für eine Performance geziemt, knüpfte die in Paris lebende Japanerin Marie Kawazu die verstrickten Bande ihrer „Story in Berlin“ auf der Basis von Sport, Spiel, Spannkraft. Tauziehen hieß das hauteng publikumsbezogene Animations-Geheimnis zu ihrer „secret story“. Zuvor aber promenierte sie als fernöstliche Mary Poppins im Brokatglitzerdress mit entflammtem Sonnenschirmchen so vor sich hin. Nach dem Vorspiel verbreitete sie großzügig Wolken von Talkumstaub, dann hieß es endlich – Action up. Im Handumdrehen live und im Playback stimmungsgewaltig verknotete sie sich und ihr Publikum zu neuen, immer wirreren Seilschaften. Sie selbst hing arg gebeutelt in denselben wie ein gefangener, nichtsdestotrotz trällernder Paradiesvogel. Ziehen? Halten? Oder doch lieber loslassen, das war hier die quälende Frage.

An Ralf Samens paradoxem Stück „Spin 2“ hatte man mehr zu knabbern. Irgendwie sollte es mit der Drehung subatomarer Teilchen zusammenhängen, aber wie? Die durch T-Shirts als „Seele“ und zwei als „Körper“ ausgewiesenen Akteure kreisten in Zeitlupentempo um mit Hausstaub bedeckte Tische und Stühle, zwei Lichtkegel

sowie sich selbst. Nichts für Allergiegeplagte! Beleuchteten sich mit Taschenlampen und konnten zueinander nicht kommen. Bei meiner Sitznachbarin kam gerade ein Anflug von Stimmung auf, als die Falco-like frisierten Herren „Körper“ sich aus diversen Hemdschichten zu pellen begannen. Ende. Der Rest war Lichtdramaturgie, Schweigen, verpasster Applauseinsatz und obligatorische Zwanzigminutenpause.

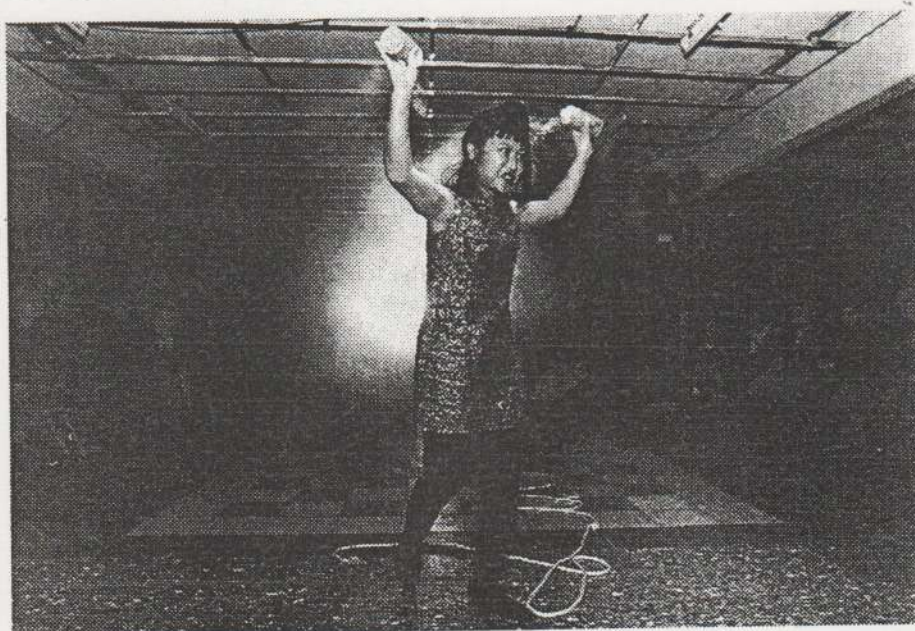
Zbigniew Warpechowski aus Polen wirkte mit Silbermähne und Brustbeutel danach wie aus Althippiezeiten auf uns gekommen und bot mehr an nacktem Oberkörper, als den Anwesenden angenehm war. Unter die Haut ging die handgreiflich peitschende Demonstration des Unterschiedes von Sinnlichem wie Blut und Schmerz im Gegensatz zu „Abstraction“. Das Wort „Blut“, mit dem eigenen Körper-

saft geschrieben, wird Empfindung. Für jeden „Abstraction“-Buchstaben war zudem ein Selbstgeißelungshieb fällig.

Heute abend heißt es Ohrenschrützer bereithalten zum Lachmuskeltraining. Ungehemmt in die Sprachpedale tritt Schauspiel Max Rüdinger bei seiner Verbal-Amokfahrt unter dem Motto „Rüdinger gegen den Rest der Welt“. Mit der „Winterreise“ des ebenfalls in Bern ansässigen Norbert Klassen geht es in die letzte Runde des Drei-Tage-Festivals. Aus Duisburg schließlich stammt die Performancegruppe „Black Market“. Das „Dazwischen“ von Liveaktion, Sprache, Film, Video und Musikcollage will dabei erkundet sein. Gute Fahrt.

ELFI KREIS

Heute, 20 Uhr (Einlaß 19 Uhr mit Video vom Festival 1) Theater 89, Wilhelm Pieck-Str. 216 in Mitte.



DAS PUDERN ALS VORSPIEL: Performance-Künstlerin Marie Kawazu.

Foto D +

Stricke, Lampen, Stühle

Zwei Performance-Abende im Kunstverein »GiannoZZo«

Der Kunstverein GiannoZZo, dessen Namensgebung auf Jean Pauls Buchtitel *Des Luftschiffers GiannoZZos Seebuch* zurückgeht, setzt sich speziell für Künstler ein, in deren Arbeiten sich Musik, bildende Kunst und Wissenschaft treffen.

Am Freitag abend begann im Theater 89 in der Wilhelm-Pieck-Straße das zweite »GiannoZZo Live Festival«. Marie Kawazu, eine japanische, in Paris lebende Performance-Künstlerin, eröffnete den Abend unter dem Titel *Once a Story in Berlin*. Aus dem Halbdunkel erhebt sie sich mit einem netten japanischen Sonnenschirm, spaziert im gleißend werdende Licht hin und her, wohl um sich erst mal einzustimmen. Musik ertönt über Lautsprecher, arienhafte Gesänge zu dröhnendem Diskofundament. Die Dramatik steigert sich zusehends, Marie Kawazu beginnt sich im glitzernden, enganliegenden Kleidchen mit weißem Puder einzunehmen. Bereitliegende Stricke spannt sie nun zwischen dem beidseitig aufgereiten Publikum hin und her, so daß sich eine netzartige Struktur bildet. Da mag dann vielleicht schon der Zusammenhang zum Titel liegen, entfalten sich doch symbolhaft die Beziehungsstränge zwischen vielerlei Personen. Die Geschichte geht dann weiter, wie sie weitergehen muß; immer kraftaufwendiger verstrickt sich Marie Kawazu in ihren Schnüren, gibt dazu bisweilen animalische Laute von sich, bis sie schließlich ganz eingewickelt ist, sich dann wieder befreit und, nochmals heiter Sonnenschirm tragend, verschwindet. Leider war dabei von »poetry of action«, wie sie selbst ihre Kunst beschreibt, herzlich wenig zu merken.

Den zweiten Teil des Abends gestaltete Ralf Samen mit seiner Inszenierung *Spin 2*. Den Begriff »Spin« mit dem Drehbewegungen subatomarer Teilchen beschrieben werden, hat er der Atomphysik entlehnt, wie im Begleitblatt zu lesen ist. Und weiter: *Spin 2* bedeutet eine Drehung um 360 Grad. Daß Spins allerdings keineswegs Drehbewegungen beschreiben, sondern vielmehr Erklärungsmodell für anziehende oder abstoßende Kräfte sind — je nach Drehsinn der Teilchen — ist ihm leider entgangen. Daß eine Drehung um 360 Grad letztendlich nichts anderes ist, als ein Auf-der-Stelle-Treten, war obendrein kein gutes Omen für die nachfolgende Performance. Da muß wieder das Dunkel her, zwei Lichtkegel dimmen auf, Ralf Samen und sein Mitspieler Norbert Klassen

erscheinen, begeben sich ins fallende Licht, drehen sich simultan um die eigene Achse und alles fällt wieder zurück ins Dunkel. Die Aufführung setzt sich aus einer Serie solcher Lichtblicke zusammen, mal sitzen die beiden am Tisch, mal stehen sie wieder im Kegel, mal beleuchten sie sich gegenseitig mit Taschenlampen.

Schließlich betritt noch ein Dritter die Spielfläche, leuchtet ebenfalls ein wenig mit seiner Taschenlampe umher und bemüht gemeinsam mit Norbert Klassen, jeder in einen Lichtkegel tretend, noch das uralte Clown-Motiv, mehrmals ein gleiches T-Shirt auszuziehen und immer noch ein weiteres, identisches darunter zu tragen. Bezeichnend schließlich, daß da auf Ralf Samens T-Shirt in großen weißen Lettern »soul« geschrieben stand, auf den T-Shirts der anderen beiden »body«. Daß Ralf Samen neben Körper und Seele einfach den Geist vergessen hat, sprach für sich.

Den Abschluß des Abends übernahm der polnische Performance-Künstler Zbigniew Warpechowski. Gekonnt brannte er sich mit Hilfe eines erhitzten Schnapsglases eine ringförmige Wunde auf die Brust. Das Blut fing er mit dem Glas wieder auf und malte damit auf Papier das Wort »body«. Da mußte als zweites Wort dann »Abstraktion« her, für dessen größere Buchstabenzahl er dann doch die Kreide bevorzugte, sich allerdings in monotonem Rhythmus nach jedem Strich mit einem Peitschenschlag auf den nackten Rücken vernehmend. Nach all den toten Performance-Schweinen und gekreuzigten Hasen keine wesentliche Erneuerung dieser Kunst.

Der New Yorker Phil Niblock eröffnete den zweiten Abend. Er hat als Filmemacher begonnen, wendete sich aber bereits in den frühen Siebziger auch der Musik zu. Aus Tonbandaufnahmen traditioneller Instrumente, besonders der Holzblasfamilie, montiert er, nachdem er sämtliche perkussiven Anklang-Geräusche weggeschnitten hat, stationäre, orgelartige Klangbänder, indem er gleiche Töne immer wieder aneinander klebt. Anschließend transponiert er zusätzlich noch die Tonhöhen der Klänge durch Veränderung der Bandabspielgeschwindigkeiten. So entsteht ein Klangbild, als würden mehrere Holzblasinstrumente gleichzeitig ununterbrochene Töne spielen, deren Kombinationen durch den Obertonreichtum der gewählten Klänge in buntesten Farbigkeiten schillern, aber jeglicher musikalischer Dramaturgie entbehren.

Ebenfalls vor zwanzig Jahren begann er seine Musik mit mehreren, simultan laufenden Filmen zu kombinieren. Diese zeigen bevorzugt Naturaufnahmen, diesmal allerdings sind sie an zwei thematische Schwerpunkte gebunden: Da ist einmal die Rhythmik und monotone Wiederholung in menschlichen Arbeitsabläufen und zum zweiten die Veranschaulichung selbiger an leider zu Exotismus verflachenden Bildern aus Afrika und Asien. Die überlaute Musik entwickelt dazu durch ihren völligen Verzicht auf musikalische Dramaturgie größte Suggestivkraft.

Die als Grande Dame der Performance angekündigte Spanierin Esther Ferrer übernahm den zweiten Teil des Abends. Ihre Performance *Las Cosas* — die Sachen also — war eine Remineszenz an das Prinzip der Reihung, das, in Schönbergs Musik bishin zur *arte povera* immer wieder auftauchend, bisweilen schon als heimlicher Renner des Jahrhunderts gehandelt wird. Esther Ferrer pendelte zwischen zwei Stühlen und setzte sich selbst jeweils kurz auf einen der beiden und plazierte dort in Wilhelm-Tellscher Manier diverse Sachen auf ihren Kopf, die sie anschließend auf einem Tisch zwischen den Stühlen deponierte. Vom Toilettenpapier über einen kleinen Ventilator, einen leeren Bilderrahmen bis hin zu einem Wecker ist so allerlei dabei, nur der Apfel nicht.

Den Schlußpunkt setzte Johan Goedhart mit seiner Klanginstallation *Cybernetic Serendipity*. Aus Metallsaiten und Blechkübelartigen Resonatoren hat er Klangkörper zusammengebaut, die in origineller Weise durch Fallen von Sand durch Löcher im Boden ebenfalls an den Saiten befestigter Blecheimer zum Schwingen angeregt werden. Das ganze wird elektronisch verstärkt und erzeugt Klanggebilde, die in Statik und Obertonkitzeleien denen von Phil Niblock in nichts nachstehen. Die an den sechs vertikal gespannten Saiten angebrachten sechs Blecheimer erzeugen außerdem optisch recht wirkungsvoll auf dem Fußboden sechs Sandhüflein.

Ob das Motto des Festivals mit Präsenz des Künstlers glücklich gewählt war, bleibt dahingestellt, wäre es doch vielleicht realistischer gewesen, zumindest diese beiden Abende etwa unter Retrospektive von Performance und sonstiger Zwischenkünste laufen zu lassen.

Wie auch immer: Eine erfreuliche Initiative, etwas derart Seltenes wieder einmal in Berlin zu zeigen.

Marc Maler

